

... ja so ist es, denn wer durfte schon den Titel „The man of the Trial“ tragen, das war 1965 auf der Isle of Man? Aber bis dahin gibt es erst einmal etwas mehr über den Mann zu berichten, den man mit Fug und Recht als einen der ehemals besten Fahrer der Welt im Geländesport bezeichnen darf – und, der heute noch aktiv im Sattel sitzt.

Lothar Schünemann

Er zählte zu den weltbesten Fahrern im Motorradgeländesport – Teil 1

Text: Jürgen Kießlich | Fotos: Jürgen Kießlich (6).

Lothar Schünemann, der Held unserer heutigen Geschichte, wurde am 02.04.1938 in Pillgram bei Frankfurt/O. geboren. Nach Ab-

ter Besuch beim Avusrennen in Westberlin 1952, ausgerechnet das Rennen, als Jean Behra



1964 Siegerehrung Silbervase (v. l. A. Schütz, G. Pohlen, E. Schneidewind, L. Schünemann, S. Rauhut)

schluss der Grundschule erlernte er in Potsdam von 1952 bis 1955 den Beruf eines Kraftfahrzeugelektrikers. Dass er damit auch mit Motorrädern in Berührung kam, war völlig normal, aber, dass diese Fahrzeuge einmal sein ganzes Leben prägen sollten, ahnte er damals wohl selbst noch nicht. Wie es im Leben so ist, nimmt alles einen Anfang, so auch die Infektion mit dem Zweiradvirus. Dieser packte den Lehrling, als er von Berufs wegen gelegentlich an Geländesportmaschinen arbeiten musste. Dazu kam ein ers-

einen schweren Unfall erlitt, von nun hatte er den Virus unheilbar aufgenommen. Als Ostern 1955 in Wismar das 1. Motocross der DDR veranstaltet wurde, schossen diese Veranstaltungen wie Pilze aus der Erde, so auch 1955 in Potsdam. Lothar Schünemann hatte zu einem der damaligen Motorsportpioniere, zu Fritz Schael, Kontakt. Dieser nahm am Rennen teil und wählte sich den jungen Mann als Helfer aus. Hier lernte er das Handwerk von der Pike auf und versuchte sich 1956 selbst mit einem Suhler SR1. Der ADMV wurde 1957

in der DDR gegründet. Einer der ersten Ortsclubs war der MC Potsdam. Lothar Schünemann besitzt noch heute seinen Mitgliedsausweis mit der Nr. 13 aus dieser Zeit. Die erste Geländefahrt nach der ADMV-Gründung war für die Potsdamer Motorradsportler „Rund um Ludwigsfelde“. Es war damals das Produktionszentrum für Motorroller in



38. Six Day 1963 in Spindleruv Mlyn auf MZ 175 GS

der DDR. Die späteren Weltmeister im Motorboot-Rennsport Rosenow und Blumenthal traten hier mit ihren 350er-EMW-Motorrädern in der Konkurrenz an. Ebenso traf er bei einer Trial-Veranstaltung am Rande Berlins mit Bernd Beckhusen, dem späteren vielfachen Motorboot-Rennsport-Weltmeister, damals noch auf einer 350er-Jawa, zusammen. Bei „Rund um die Ravensberge“ 1958 hatte er sein erstes Motorrad eingesetzt – eine russische Kovrov mit 125 cm³ Hubraum. Die Maschine war eine der vie-



1965 kam die GS 50 zum Einsatz



Lothar Schünemann 1971 auf der Isle of Man 46. ISTD

len Kopien der Zschopauer RT 125, dem am meisten kopierten Motorrad der Welt. Eine Silbermedaille war für Lothar Schünemann der Beginn einer umfangreichen Sammlung von Trophäen. Als sich bei ihm im Geländesport die ersten Erfolge einstellen, wurde man beim Sportclub Dynamo Potsdam auf den jungen Motorsportler aufmerksam und bot ihm einen Startplatz als Mitglied an. Hier begann der eigentliche Aufstieg eines begabten Geländesportlers. Sein Arbeitsgerät war eine MZ 175 GS, und Startmöglichkeiten gab es genug, besonders eben auch bei hochkarätigen Veranstaltungen. Auf der Leiter ging es ab nun ständig weiter nach oben. Bereits 1960 wurde er in den Kreis der „Kanonen“ zum Sportclub Dynamo Erfurt delegiert. Hier trafen sich die besten Crosser und Geländespezialisten der DDR. Vorerst noch auf Zschopauer Modellen am Start, wurde ihm für die Saison 1961 bereits eine reinrassige Six-Days-Maschine der Marke CZ mit 175 cm³



1971 „Saale-Cup international“ in Saalfeld

Hubraum zur Verfügung gestellt. National sowie international stellten sich Erfolge ein. 1962 war eine der herausragenden Platzierungen der zweite Rang bei der Österreichischen Alpenfahrt.



1967 bei einer Geländefahrt in Holland

Nun wäre ja für Lothar Schünemann das ganz große Tor zu den Six Days offen gewesen, aber der „Kalte Krieg“ trieb Stilblüten der übelsten Sorte. Die DDR durfte 1961/62 nicht am ganz großen motorsportlichen Geschehen teilnehmen. 1963 errang die Trophy-Mannschaft der DDR den Sieg in der CSSR. Lothar Schünemann gab seinen Einstand in der Silbervase A im gleichen Jahr auf MZ. Aber es war kaum fassbar, das sozialistische Ländchen durfte das größte Event im Geländesport selbst ausrichten. 1964 in Erfurt, und dann noch unter der Beteiligung der Mannschaft der USA mit dem Filmstar Steve McQueen auf der englischen Triumph. Ein riesiger Triumph wurde es für die Tro-

phy-Mannschaft der DDR mit dem Sieg. Günter Baumann, Peter Uhlig, Hans Weber, Horst Lohr, Bernd Uhlmann und Werner Salovsky, alle auf MZ, das waren die Gladiatoren einer noch heute unvergessenen Woche in den Wäldern Thüringens. Um das Ganze abzurunden, das B-Team für die Silbervase siegte ebenso spektakulär mit dem erfahrenen Motorsport-Recken Gottfried Pohlen an der Spitze und dem „Nachwuchs“ mit Siegfried Rauhut, Lothar Schünemann und Ewald Schneidewind auf den 75 cm³ Simsonmaschinen. Auf ihren kleinen, aber feinen Zweitaktflitzern aus Suhl beherrschten sie die

Weltelite souverän. Das Silbervasen-A-Team der DDR auf den MZs machte mit Platz zwei das Siegestrio perfekt. 1965 kam auf der Isle of Man, wie man sagt, die schwierigste Six-Day-Woche aller Zeiten zur Austragung. 299 der besten Geländesportler der Welt nahmen den Kampf gegen die Zeit auf, gegen eine schwierige Strecke, gegen das Wetter und letztlich gegen professionelle Toppiloten. Um es vorweg zu nehmen, der Held der äußerst harten sechs Tage wurde Lothar Schünemann bester Einzelfahrer aller Klassen auf seiner Simson und errang den oben genannten Titel. Um diesen Triumph abzurunden, siegten die Fahrer der DDR in der Trophy- und in der Silbervasenwertung-A. Ab 1963 bis 1971 startete Lothar Schünemann ununterbrochen in einem A- bzw. B-Silbervasenteam. 1970 feierte er mit seinen Sportkameraden in Spanien im A-Team einen 2. Platz. Insgesamt erkämpfte er während seiner Six-Days-Einsätze neun Gold- und zwei Silbermedaillen.

Fortsetzung folgt

Neuaufgabe Buch

Rund um Zschopau Teil 1



24,- Euro

Rund um Zschopau Teil 2



24,- Euro

„Internationale Sechstagesfahrt 2012 – Die Geschichte seit 1913“



28,- Euro

Int. Sechstagesfahrt – ISDE 1987, Jelenia Gora



8,90 Euro

Bestellung unter
www.top-speed.info